



Dirigent des „Tiki Taka“: Spaniens Andrés Iniesta beim 1:0 in Sevilla gegen die Chinesen, links Zheng Zhi. Foto: dpa

Fußball pur und Hintergründe

ARD und ZDF nah dran

Hamburg. (sid) Näher dran, hintergründiger denn je, aber nicht teurer - auch in Zeiten weniger prall gefüllten Kassen versprechen ARD und ZDF für die Europameisterschafts-Endrunde vom 8. Juni bis 1. Juli in Polen und der Ukraine Fußball pur fast rund um die Uhr. „Wir bewegen uns etwa im gleichen Kostenrahmen wie bei der EM-Endrunde 2008 in Österreich und der Schweiz, und das bei erheblich weiteren Reisewegen“, sagte ARD-Teamchef Jörg Schönenborn bei der gemeinsamen Präsentation der beiden öffentlich-rechtlichen Anstalten in Hamburg.

Jeweils knapp zehn Millionen Euro sollen sich die beiden TV-Station das gut dreiwöchige Spektakel in acht Städten kosten lassen. Dabei setzt die ARD den Schwerpunkt bei der Präsenz in den Stadien, mit einem Fußball-Strand in Heringsdorf auf Usedom setzt das ZDF dagegen. Das vorpommersche Kaiserbad ist nur wenige Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt.

An der Ostsee ist auch der feste Standort von ZDF-Experte Oliver Kahn, der ehemalige Nationaltorhüter wird seinen TV-Vertrag bis 2015 verlängern. „Wir wollen die Fernsehzuschauer mit vielen Informationen in unser Boot holen“, sagte der einstige „Titan“. ARD-Kollege Mehmet Scholl hingegen ist ständiger Live-Gast bei den Spielen der deutschen Mannschaft, „für die ein guter Start extrem wichtig sein wird“, wie der ehemalige Bayern-Profi sagt.

Die ARD beginnt die Live-Berichterstattung am 8. Juni (18.00) in Warschau mit der Übertragung des Eröffnungsspiels zwischen Polen und Griechenland. Mit dem Endspiel am 1. Juli (20.45 Uhr MESZ) in Kiew endet im ZDF der Reigen der insgesamt 31 EM-Spiele. Bei zeitgleich stattfindenden Begegnungen wird eine Partie parallel in einem digitalen Satelliten-Programm gesendet.

Wer in solchen Fällen eher eine Konferenzschaltung schätzt, kann auf den ARD-Hörfunk zurückgreifen. Der federführende WDR kündigte darüber hinaus Vollreportagen aller deutschen Spiele sowie sämtlicher Partien ab dem Viertelfinale an. 30 Mitarbeiter umfasst das Radio-Team, jeweils das Zehnfache rekrutieren ARD und ZDF für ihre TV-Crews.

Zauberer am Ball

Spanien besitzt ein unerschütterliches Vertrauen in sein System

Sevilla/Warschau. (sid) Die spanische EM-Generalprobe war wenig spektakulär verlaufen, doch Jose Antonio Camacho riss es bei seiner Analyse fast vom Sitz. „Diese Spieler sind Zauberer. Die Gegner tanzen in ihrem Takt“, sagte der chinesische Nationaltrainer, nachdem sein Team in Sevilla gegen den Weltmeister 0:1 (0:0) verloren hatte. Dass der Titelverteidiger bei der EM in Polen und der Ukraine erneut triumphieren wird - für den ehemaligen spanischen Nationaltrainer steht dies so gut wie fest.

Gegen die Chinesen kam die „Furia Roja“ allerdings erst in Schwung, als Andrés Iniesta mit Beginn der zweiten Halbzeit das Spielfeld betrat. Nationaltrainer Vicente del Bosque hatte den Mittelfeldregisseur des FC Barcelona ebenso geschont wie dessen Klubkollegen Xavi und Cesc Fabregas. „In der ersten Halbzeit waren wir faul. Wir haben langsamer gespielt als üblich“, sagte del Bosque. Doch dann kam Iniesta und forcierte das legendäre Kurzpassspiel „Tiki Taka“, das keine Nationalmannschaft so pflegt wie die Spanier. Der 28-Jährige krönte seine Leistung mit der sehenswerten Vorbereitung des Siegtreffers - David Silva vom englischen Meister Manchester City brauchte den Ball nur noch ins leere Tor zu schieben (85.).

„Dieser Sieg war psychologisch wichtig im Hinblick auf unser erstes EM-Spiel gegen die Italiener. Am Sonntag wird es



Olé! Die „Furia Roja“ verbreitet Begeisterung - bei den jungen Spanierinnen. Foto: dpa

ernst“, sagte Torwart Iker Casillas, nachdem er einen ruhigen Abend verbracht hatte. Am Montag bekamen die Spieler frei, am Dienstag begibt sich der Tross auf die Reise nach Gnewin vor den Toren Danzigs, wo das Team im mondänen Mistral-Hotel logiert. Schon vor der EM-Generalprobe hatte Casillas im *kicker*-Interview hervorgehoben, für wie entscheidend er das Festhalten an strategischen Grundprinzipien hält. „Unser größter Gegner sind wir selbst. Wie auch immer der Ansatz unseres Gegenübers aussieht, er darf nicht dazu führen, dass wir von unserem Stil abrücken. Mit dem müssen wir leben oder untergehen“, sagte der Weltklasse-Torhüter.

Camacho sieht allerdings keine Gefahr, dass die spanischen Künstler in die Verlegenheit geraten könnten, plötzlich Kick and Rush, Cantenaccio oder irgendwie anders widernatürlich spielen zu müssen. „Man merkt, dass Spanien den absoluten Glauben an sein System hat“, sagte der ehemalige Coach von Real Madrid, der während seiner Amtszeit als Nationaltrainer (1998 bis 2002) zwar weniger erfolgreich, aber ähnlich attraktiv hatte spielen lassen wie heute del Bosque.

Camacho schwärmte von den „unendlichen Alternativen“, die del Bosque auf der Ersatzbank zur Verfügung stehen: „Wenn ein Spieler geht, kommt einfach ein ebenso guter. Es ist unmöglich vorherzusagen, was diese Mannschaft tun wird.“

Das gilt schon für die Startaufstellung. Gegen die Chinesen begann beispielsweise Alvaro Negredo vom FC Sevilla im Sturmzentrum, für ihn kam nach dem Pause Fernando Torres vom Champions-League-Sieger FC Chelsea. In der Hinterhand hat del Bosque noch Fernando Llorente vom Europa-League-Finalisten Athletic Bilbao.

Allerdings waren auch in Sevilla wieder Defizite im Abschluss klar erkennbar. Andererseits spielten die Gastgeber derart überlegen, dass das Tor nur eine Frage der Zeit war. „In der zweiten Halbzeit haben alle gesehen, wie es läuft“, sagte Torschütze Silva, „da sind wir aus den Pöten gekommen.“

Gegen Italien wäre es für die Spanier ratsam, von Beginn an Vollgas zu geben. Im letzten Länderspiel zwischen den beiden Teams vor fast genau einem Jahr in Bari taten sie es nicht - und verloren 1:2.

Ein Herz aus Speck und viele Fahnen

Lidia Dimitriev aus Heidelberg stellt „ihr“ Lemberg vor

Von Wolfgang Brück

Heidelberg. Am Samstag trifft die deutsche Nationalmannschaft im ersten Spiel der Fußball-Europameisterschaft in Lemberg auf die Auswahl von Portugal. Heute macht Lidia Dimitriev die Leser der Rhein-Neckar-Zeitung mit der 734.000 Einwohner zählenden westlichsten Stadt der Ukraine vertraut. Die Hautärztin, die in Heidelberg wohnt und seit elf Jahren in Mörlenbach eine Praxis hat, ist in Lemberg aufgewachsen. Wenn sie von ihrer Heimatstadt spricht, gerät sie ins Schwärmen.

> **Frau Dimitriev, die deutsche Mannschaft wird am Samstag nicht auf Unterstützung verzichten müssen. Ein Reise-Veranstalter bietet für 896 Euro einen Kurz-Trip an: 17.05 Uhr Ankunft auf dem neuen Flughafen in Lemberg, am frühen Sonntagmorgen wird die Gruppe wieder in Düsseldorf sein.**

Das ist jammerschade. Die Menschen verpassen eine Menge. Die historische Altstadt zählt zum Weltkulturerbe. Man kann tagelang durch die verwinkelten Gassen schlendern, verwunschene Hinterhöfe erkunden, Gebäude aus verschiedenen Jahrhunderten besichtigen. Bis 1918 gehörte Lemberg zur k. und k. Monarchie, blieb im Zweiten Weltkrieg unzerstört. Nebenbei ist es ein Einkaufsparadies. Mit malerischen Märkten, kleinen Läden mit Designer-Ware und Kunsthandwerk.

> **Ein Problem ist, auf eigene Faust hinzukommen. Das Flugzeug ist zu teuer, die Bahnfahrt dauert zu lange und mit dem Auto ist es gefährlich.**

Ach was. Ich warmehrmals mit dem Auto da. Es gibt bewachte Parkplätze. Mir ist nie was passiert. Die Ukrainer sind friedlich und freundlich. Die Deutschen sind besonders beliebt. Lemberg ist nicht gefährlicher als Heidelberg.

> **Aber es soll Folterkammern geben? (lacht) Wie haben Sie das rausgefunden? Es handelt sich um ein Restaurant in einem Kellerverlies. Man wird von Folterknechten bedient, während des Essens wird Theater gespielt. Erlebnis-Gastronomie boomt in Lemberg. Im „Sa-**

lo“ (zu deutsch: Speck) gibt es unser Nationalgericht in vielen Variationen. Mit den Lokal hängt ein 70 Kilo schweres Herz aus Speck, das sogar schlägt. Und in einem jüdischen Lokal sind die Preise frei verhandelbar.

> **Arm wird man aber nicht bei einem Urlaub in der Ukraine?**

Die Preise liegen ein Drittel, manchmal sogar die Hälfte unter dem Niveau in Deutschland. Ein Arbeitnehmer in der Ukraine verdient zwischen 300 und 400 Euro.

> **Wie kann man sich verständigen?**

Manche Ältere sprechen noch deutsch. Die Jungen können vielfach englisch. Lemberg ist das Tor zum Westen. Eine Stadt mit multikulturellem Einschlag, in der neben Ukrainern auch Armenier, Polen und Russen zu Hause sind. Die Menschen sind deshalb sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig.

> **Und fußballverrückt.**

Die Fußball-Begeisterung eint das



Lidia Dimitriev: Malerische Altstadt, witzige Lokale, günstige Läden. Lemberg hat viel zu bieten. Foto: Henry Schneider

Land. Aber auch Eishockey und Boxen stehen hoch im Kurs. Durch die Europameisterschaft soll der Fußball einen Aufschwung erfahren.

> **Ist schon EM-Fieber zu spüren?**

Unbedingt. Ich habe gerade mit meiner Mama telefoniert. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die Vorfreude ist riesig. Alle sind stolz darauf zu zeigen, wie schön Lemberg ist.

BVB-Zorc kontra Jogi Löw

Köln. (sid) Michael Zorc sieht keinen Grund für Bundestrainer Joachim Löw, die Double-Gewinner von Borussia Dortmund bei der EM in Polen und der Ukraine (8. Juni bis 1. Juli) nicht in der Startelf der Nationalmannschaft aufzubieten. „Es gibt keinesfalls einen Mangel an internationaler Klasse, wenn überhaupt fehlt ihnen noch ein wenig internationale Erfahrung. Der Bundestrainer sollte wissen, dass er sich auf unsere Spieler verlassen kann“, sagte der BVB-Sportdirektor in einem Interview im Fachmagazin *kicker*.

Darüber hinaus ist Zorc der vollen Überzeugung, dass Mats Hummels „der beste deutsche Innenverteidiger“ ist. Es sei durchaus nicht so wie von Löw stets bestandet, dass „er bei uns nur mit langen Bällen von hinten heraus operiert“, sagte der 49-Jährige über Hummels. „Mats variiert zwischen kurzen und langen Aufbaupässen. Selbst wenn er sich für die Nationalmannschaft umstellen müsste, sollte das kein Problem sein“, ergänzte Zorc.

Theo Zwanziger schlägt zurück

München. (sid) Der Konflikt zwischen Ex-DFB-Chef Theo Zwanziger und Bayern Münchens Präsident Uli Hoeneß geht in die nächste Runde. „Ich empfinde seine Aussagen als primitiv und verletzend“, sagte der 66-Jährige der *Bild-Zeitung* (Montag-Ausgabe) und reagierte damit auf abwertende Äußerungen von Hoeneß am Freitag bei der Tagung der Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche in Hamburg. Ob Zwanziger eine „lame duck“ (lahme Ente), also ohne große Einflussnahme sei, verneinte Hoeneß zwar, ergänzte aber lakonisch: „Aber für ihn ist es ja schon ein Problem, lame duck zu übersetzen, weil er kein Englisch kann.“

Zwanziger meldete sich aus dem Urlaub via Bild zu Wort: „Uli Hoeneß, den ich bisher sehr geschätzt habe, muss aufpassen, dass er sich mit seinen vielen Sprüchen nicht zu einem Clown entwickelt. Ich denke, dass meine Englischkenntnisse ausreichen. Und bei der FIFA kommt es auf Sachkompetenz und ehrliche Arbeit an. Mit Sprüchen allein erreicht man nichts.“

DER WEG INS FINALE

GRUPPE A

Polen – Griechenland	8.6., 18.00 Uhr
Russland – Tschechien	8.6., 20.45 Uhr
Griechenland – Tschechien	12.6., 18.00 Uhr
Polen – Russland	12.6., 20.45 Uhr
Tschechien – Polen	16.6., 20.45 Uhr
Griechenland – Russland	16.6., 20.45 Uhr

Tabelle	Tore	Punkte
1. Polen	0:0	0
2. Griechenland	0:0	0
3. Russland	0:0	0
4. Tschechien	0:0	0

GRUPPE B

Niederlande – Dänemark	9.6., 18.00 Uhr
Deutschland – Portugal	9.6., 20.45 Uhr
Dänemark – Portugal	13.6., 18.00 Uhr
Niederlande – Deutschland	13.6., 20.45 Uhr
Portugal – Niederlande	17.6., 20.45 Uhr
Dänemark – Deutschland	17.6., 20.45 Uhr

Tabelle	Tore	Punkte
1. Niederlande	0:0	0
2. Dänemark	0:0	0
3. Deutschland	0:0	0
4. Portugal	0:0	0

GRUPPE C

Spanien – Italien	10.6., 18.00 Uhr
Republik Irland – Kroatien	10.6., 20.45 Uhr
Italien – Kroatien	14.6., 18.00 Uhr
Spanien – Republik Irland	14.6., 20.45 Uhr
Kroatien – Spanien	18.6., 20.45 Uhr
Italien – Republik Irland	18.6., 20.45 Uhr

Tabelle	Tore	Punkte
1. Spanien	0:0	0
2. Italien	0:0	0
3. Republik Irland	0:0	0
4. Kroatien	0:0	0

GRUPPE D

Frankreich – England	11.6., 18.00 Uhr
Ukraine – Schweden	11.6., 20.45 Uhr
Ukraine – Frankreich	15.6., 18.00 Uhr
Schweden – England	15.6., 20.45 Uhr
England – Ukraine	19.6., 20.45 Uhr
Schweden – Frankreich	19.6., 20.45 Uhr

Tabelle	Tore	Punkte
1. Ukraine	0:0	0
2. Schweden	0:0	0
3. Frankreich	0:0	0
4. England	0:0	0

VIERTELFINALE

1. Gruppe A – 2. Gruppe B	21.6., 20.45 Uhr
1. Gruppe B – 2. Gruppe A	22.6., 20.45 Uhr
1. Gruppe C – 2. Gruppe D	23.6., 20.45 Uhr
1. Gruppe D – 2. Gruppe C	24.6., 20.45 Uhr

HALBFINALE

Sieger VF 1 – Sieger VF 3	27.6., 20.45 Uhr
Sieger VF 2 – Sieger VF 4	28.6., 20.45 Uhr

FINALE

Sieger HF 1 – Sieger HF 2	1.7., 20.45 Uhr
---------------------------	-----------------